

## **Rede von Oberbürgermeister Frank Meyer zur Eröffnung der Erdmännchen-Lodge im Krefelder Zoo**

17.5.2017 / Zoo Krefeld

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT!

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste,

ich weiß nicht, wer von ihnen in der Schule Latein gelernt hat? Vielleicht können Sie irgendwo in den Schubladen Ihres Gedächtnisses ausgraben, was der Ausdruck „*contradictio in adiecto*“ bedeutet. Gemeint ist ein beliebtes Stilmittel der Rhetorik – der „Widerspruch in sich“.

In der neuen Erdmännchen-Anlage sind aktuell zwei von drei Tieren als solche wandelnden Widersprüche unterwegs, es handelt sich nämlich genau genommen um Erd-Männchen-Weibchen. Das ist eine lupenreine „*contradictio in adiecto*“ in nur fünf Silben und 19 Buchstaben.

Der Gegenpart – gemeint ist das größte der drei Tiere, die Sie im Gehege sehen – ist logischerweise ein Erd-Männchen-Männchen. Für die Sprachwissenschaftler unter Ihnen: Das wäre dann eine Tautologie – übrigens eine der niedlichsten Tautologien, die ich je gesehen habe.

Wer mit Rhetorik nicht so viel am Hut hat und eher mathematisch geprägt ist, der käme wahrscheinlich auf die Idee, die unnötigen Bestandteile des Namens einfach rational weg zu kürzen: Erdmann und Erdweib – fertig ist die Laube oder vielmehr die Lodge.

Und der Biologe? Nachdem er deutlich gemacht hat, dass Erd-Männchen-Weibchen keinerlei spezifische Bezeichnung wie Kuh, Stute oder Ricke tragen dürfen, teilt er ziemlich humorlos mit: Es gibt nun mal weibliche Erdmännchen und männliche Erdmännchen – wobei beide gelegentlich Männchen machen.

Doch nun genug der sprachlichen Verwirrung, denn letztlich ist es egal, wie wir die Tiere nennen – sie sind mitsamt ihrer wunderbaren Behausung eine geniale neue Attraktion für unseren Zoo. Ich sage das nicht nur, weil ich mich gern als größten Erdmännchen-Fan in Krefeld bezeichne, sondern auch weil ich architektonisch und atmosphärisch absolut begeistert bin von dieser neuen Lodge.

Von außen fühlt man sich optisch gleich mal in die afrikanische Savanne versetzt – übrigens selbst bei niederrheinischen Außentemperaturen. Die bauliche Konstruktion müssen Sie gleich mal aus der Nähe bestaunen – mitsamt dem schönen Rietdach, dem

warmen Lehmputz der Fassade und den tragenden Säulen aus Robinienholz. Tropenhölzer wurden hier bewusst nicht verwendet – das gilt übrigens für den gesamten Krefelder Zoo.

Auch das Außengehege mit seinen imposanten Felsen aus Sandstein, den unterirdischen Höhlen und der Naturränke ist ein echtes Prunkstück. Wer drinnen und draußen genug von den Erdmännchen gesehen hat – bei mir dürfte das so nach vier bis fünf Stunden der Fall sein – der kann auf der anderen Seite des Gebäudes in der Lodge Platz nehmen und bei einem Eis, einem Kaffee oder einem Kaltgetränk seinen Blick über das Nashornghege und die Afrikawiese schweifen lassen.

Ich lege mich hier und heute fest: Mit diesem Stückchen Afrika mitten im Zoo haben wir auf der Liste Krefelder Lieblingsorte ein neues Highlight hinzu gewonnen.

Deshalb möchte ich mich zunächst bei den Architekten (Berger Architekten aus Grevenbroich) und bei den beteiligten Baufirmen für die gute Arbeit bedanken. Mein Dank geht auch an Dr. Dreßen und sein Team, die unseren Zoo mit so viel Engagement und Kreativität weiterentwickeln und immer neue Anziehungspunkte schaffen – für die Krefelderinnen und Krefelder, aber auch für viele Gäste, die aus dem Umland hierher kommen.

Als der Zoo im Jahr 2005 in die Eigenständigkeit ging, hat er von der Stadt fünf Millionen Euro als Startsumme für künftige Bauprojekte erhalten: Tatsächlich wurde seitdem mehr als das Doppelte investiert – nämlich gut zwölf Millionen Euro.

Das ist nur möglich, weil im Zoo immer wieder beispielhaft vorgelebt wird, was die verschiedenen Akteure unserer Stadtgesellschaft gemeinsam erreichen können. Die Bürgerinnen und Bürger, die örtliche Wirtschaft und der Zoo mit seinem Förderverein packen die Aufgaben gemeinsam an – und tragen Jahr für Jahr beeindruckende Summen zusammen, um Projekte wie dieses stemmen zu können. Aktuell wird bereits sehr erfolgreich für die nächste Attraktion gesammelt: die Pelikan-Lagune, die ebenfalls Teil der Afrikasavanne werden soll.

Im Fall der Erdmännchen-Lodge geht mein besonderer Dank an die Sparkasse – stellvertretend an Sie, liebe Frau Dr. Roos: Ich finde es fantastisch, dass Sie sich als Großspender für unsere Erdmännchen-Lodge engagiert haben – das ist ein eindrucksvolles Bekenntnis zu unserer Stadt und zu unserem Zoo. Eine weitere wichtige Rolle bei der Finanzierung spielt, nicht zum ersten Mal, eine großzügige Erbschaft – auch dafür sage ich Danke.

Und dann sind da noch die vielen kleinen und großen Spenden und Patenschaften, emsig eingeworben von unseren Zoofreunden, denen ich ebenfalls von Herzen danke: Lieber Herr Berlemann, ohne Ihren Einsatz und den Einsatz Ihrer Mitstreiterinnen und Mitstreiter würde es schlichtweg nicht gehen.

Dass die Erdmännchen-Lodge am Ende auch von über 400 Bürgerinnen und Bürgern dieser Stadt maßgeblich bezahlt wurde, zeigt zweierlei. Erstens: Die Identifikation mit unserem Zoo ist riesengroß. Und zweitens: Erdmännchen sind einfach der Knüller.

Ich freue mich schon sehr darauf zu erleben, wie unser Erd-Männchen-Männchen Toni Erdmann – Ähnlichkeiten mit populären Filmtiteln sind rein zufällig und nicht beabsichtigt – mit dem Erd-Männchen-Weibchen seines Herzens reichlich Nachwuchs groß zieht. Binnen weniger Jahre wird auf diese Weise wohl eine ziemlich zahlreiche und ausgesprochen putzige Erdmännchen-Rasselbande durchs Gehege toben – ich kann es schon jetzt kaum erwarten!